

Das vrtheyll der geistlichen Bruder von Lignitz

von doct. Martinus schreÿben vom Sacrament.

Goth will dasz wir auf keinne person sehen sollen. Er will alleyne der rechte schulmayster sein. Jo. 6. er gibt auch nicht eynem alleine alles sonder theilet die goben auss noch seinem masse. Das aber Luther alle die, so seyner meinung entgegen seyn so fast schilth lossen wir eynen andern, den geist richten. Seyn Buchlen aber vnd alle seyne ~~leer~~ vom Sacramenth werden die woll wissen zw richten den es Goth geben will. Es ist woll moglich dass der Luther selber nicht weiss, was er thut vnd schreibeth, noch dy seinen ~~dort~~. Goth vorgebe vns allen unsere sunde der hatth etlichen woll mehr einen gutten anfang gegeben alls dem Salomon Gedeon Saull etc. Aber entlich haben sie gar vbell beschlossen. Sein Name sey allweg gebenedeith in Ewikeith. Summa Summarum.

M. Luther hatth iij Bucher vnd iij Sermon vom Sacramenth geschriben. Dys nehme eyner unsers widerparts fur sich. Wirt er den aus allenn beweisen können nur ein mall, das es der her Christus Im abentmoll mith den Worthen: Das ist mein Leib etc. gemeinet hat wie es der Luther deutet, vnd das die Worth also vnd nicht anders sollen und müssen verstanten werden So wollen wir verloren haben. Wir sagen noch Eins: Auss Luthers selbist Bucheren wirt mans auch nicht beweissen können wir geschweigen auss der gantzen heyligen gschrift. Werden wir aber dogegen beweisen dass die vorige vnd des Luthers deutung ist wider die gantze geschrieffth, wider unsern christlichen glauben, wider die arth vnd Natur Gotl. worts, wider das Reich Jesu Christi, wider gottes Ehr wider die aussetzung Christi wider den brauch der ersten Kyrchen so geb man Goth die Ehre und weiche der wahrheit. Welchs wir vormittels gotlicher hilfe woll thuen können, so man uns nur horen will.

Damit bricht das Schriftstück ab, welches sich im siebenten Bande der sogenannten Rheidigerschen Brieffammlung auf der Breslauer Stadtbibliothek befindet (fol. 9). Auf der Rückseite steht oben der Vermerk: Ex literis Schwencckfelds ad Schoneych, von einer fremden Hand. Da wir eine Uebersicht über die gesammte Correspondenz Schwencckfelds noch nicht besitzen, kommt dieser Beitrag noch zurecht. Der Brief wird wohl in das Jahr 1527 fallen. Die Liegnitzer sind schon durch Luther sehr gereizt; sie nennen sich bereits

„die geistlichen Brüder“, welche dem Reformator nach einem herrlichen Anfang ein klägliches Ende in Aussicht stellen. Auf der andern Seite ist bis jetzt die Frage vom Sacrament der einzige Differenzpunkt. Nun war aber Schwendfeld um diese Zeit nicht in Liegnitz. Also sind wohl Krautwald und Genossen die Urheber dieses Urtheils, Schwendfeld macht es zu dem seinigen und schreibt es an Schönaich. Oder sollte jener Mann, der den Vermerk: ex literis Schwendfeldi ad Schoneych machte, sich geirrt haben?

Bitten, Fragen, Antworten.

- 1) Wer weiß von den sogenannten „Bauernpredigern“, die gegen 1590 um Glogau auftraten, Nachrichten aus Quellen, welche nicht auf Buchisch, Religionsacta zurückgehen? Ich kenne nur noch Notizen auf dem hiesigen Staatsarchiv. G. K.
- 2) In der Sakristei der Kirche zu Silmenau hängen Kupferstiche von einzelnen schlesischen Friedens- und Gnadenkirchen. Gibt es eine ganze Sammlung solcher Abbildungen und wer veranstaltete sie einst?
(Werner, Friedr. Bernh. d. Perspectivische Darstellg. Gnadenkirchen Melchauer. G. H. 1748/2.)
- 3) Mehrfache Anfragen, aus welchen Büchern man am ehesten sich über die schlesische Kirchengeschichte orientiren könne, erledigen sich theils schon jetzt durch unseren obigen Quellennachweis (cfr. Nr. II), theils werden sie später beantwortet werden.

Um aber möglichst vollständig für die einzelnen Fürstenthümer, Diöcesen, event. Parochieen das Material zusammenzustellen, bitten wir um Nachricht oder Zusendung von Druckwerken! Notizen über Kirchen- oder Schloßbibliotheken, Excerpte aus Kirchenbüchern u. dergl. werden auch ihre Verwendung finden. Der Verein hofft seine Bibliothek auf den Punkt zu bringen, daß das Interessanteste allmählich hier zusammenfließt und von dem Uebrigen Regesten, Kataloge und Verzeichnisse angelegt werden.

NB. Mitgliederanmeldungen und alle übrigen Zusendungen (auch auf dies Correspondenzblatt bezügliche) bitten wir zu richten an

Lic. theol. G. Hoffmann,

Privatdocent,

Breslau, Gartenstraße 22a.